

der deuteroteremianischen Partie, Kap 50—51. Dafür spricht die Parall. Jerem. 49, 19 הנר כאריר יעלה und das. 50, 44.

Die chronologische Reihenfolge der Propheten ist demnach so zu ordnen:

I. Die vorexilischen Propheten.

1. Unter Jerobeam und Usia: Amos, Joel, Hosea I.
2. Unter Zotham, Achas, Hiskija, Pekach und Hosea: Jesaja, Micha, Zacharia I., Hosea II.
3. Unter Manasse wahrscheinlich Nahum.
4. Unter Josia: Zephanja, Jeremia und die Partie Jes. 24—27.
5. Unter Jojakim und Zedekia: Jeremia, Zacharia II. und Habakuk.

II. Die Propheten unmittelbar nach dem Exil:

Obadja und der Autor der Partie Jesaja 34—35.

III. Die exilischen Propheten:

Ezechiel und dreißig Jahre später der Autor der Partie Jes. 13—14, der Autor der Partie Jeremia 49, 7—22; 50—51 (Deuteroteremia ist von der vorhergenannten abhängig). Deuteroterjesaja und der Autor der Partie Jes. 21, 1—10.

IV. Die nachexilischen Propheten.

Dazu gehören nicht bloß die beiden Zeitgenossen Haggai und Zacharia III., und Maleachi, ein Jahrhundert später, sondern auch der Autor des Buches Zana, das allerdings einen ganz andern Charakter hat.

4.

Die jüdische Aristokratie und die Schwäche des davidischen Königthums.

Einem entscheidenden Entwicklungsproceß in dem jüdischen Staatsleben, dem Auftauchen einer übermächtigen Aristokratie, hat man bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl viele Vorgänge in den letzten 150 Jahren des Reiches Juda erst dadurch das richtige Verständniß erhalten. Auch hier hat sich aus der patriarchalisch-republikanischen Ordnung das absolute Königthum entwickelt, und dieses hatte neben sich sein Correlat, eine Aristokratie. Die Stellung dieser Aristokratie dem Königthum gegenüber muß daher genetisch behandelt werden. Der letzte jüdische König Zedekia sprach mit einem unterdrückten Seufzer zu den Fürsten Juda's, als sie den Tod Jeremia's drohend verlangten: „Er ist in eurer Hand, denn der König kann doch mit euch nichts sprechen.“ (Jeremia 38, 5): כי אין המלך יכול אהכם דבר. Daraus folgt schon, daß der König gegenüber der Aristokratie ohnmächtig war. Eine Unterredung, die er heimlich mit Jeremia geführt hatte, sollte auf seinen ausdrücklichen Wunsch geheim bleiben, damit die Fürsten nichts davon erführen (das. B. 24—26). Doch diese Abhängigkeit Zedekia's kann in der unglücklichen Zeitlage ihren Grund gehabt haben, weil sie argwöhnisch gegen ihn waren, daß er ein falsches Spiel treibe. Indessen erscheint diese Abhängigkeit des Königthums schon früher, unter Hiskija. Liest man die jesaianisch-prophetische Standrede an Schebna (22, 15—25) mit Aufmerksamkeit, so erkennt man daraus die Schattenhaftigkeit des Königs gegenüber den Fürsten. Dieser Schebna führte

den Titel סוכן, er war על הבית, Palastaufseher und hatte die Macht eines major domus. Es folgt aber aus dieser Rede, daß dieses Amt ein stetiges war. Denn, wie Jesaja Schebna's Sturz prophezeit, fügt er gleich hinzu, daß ein Würdigerer seine Stelle einnehmen werde, nämlich Eljakim ben Schilkijahu. Dieser Eljakim stammte aus dem davidischen Hause (Vers 23—24) והיה לכסא כבוד לבית אביו ותלו עליו כל כבוד בית אביו. Vorangeht: ונתתי מפתח בית דוד על שכמו, er werde die Schlüssel des Hauses Davids auf seiner Schulter tragen, er werde öffnen und schließen u. s. w., und der Ort, wo Gott ihn feststellen werde, werde ein Ehrentron für sein väterliches Haus sein. Diese poetische Schilderung involvirt in diesem Abschnitt dreierlei: einmal, daß dieser Eljakim von königlich davidischer Linie war, dann, daß er dieselbe Stellung haben sollte, wie sein Vorgänger, dessen Sturz vorausgesagt wird, und endlich daß mit dieser Stellung (מעמד, מצב) eine ausgedehnte Macht verbunden war. Indem Jesaja Eljakim verheißt, daß die Herrschaft, welche Schebna bis dahin inne hatte, dem Ersteren zugewiesen werden würde, וממשלתך אתן בידו, folgt daraus, daß das Amt des סוכן Machtvollkommenheit und Herrschaft in sich schloß, was auch aus dem folgenden hervorgeht והיה לאב לישב ירושם ולבית יהודה, er werde zum Vater, d. h. zum Angesehenen sein, nicht bloß für die Bewohner der Hauptstadt, sondern auch für das ganze Haus Juda. Da verkündet wird, daß Eljakim, der Würdigere, Schebna's Stelle einnehmen werde, so ist es unzweifelhaft, daß die Machtstellung mit der Person des סוכן oder des Palastaufsehers verbunden war. Deshalb sagt auch der Berstheil von Schebna's Sturz aus המוש היחד התקועה במקום נאמן, der Pflock, der in einem festen Orte eingeschlagen ist, werde weichen, d. h. er werde seine bisher innegehabte Machtstellung einbüßen. Die Frage drängt sich daher auf, wenn der Sochën oder der Palastaufseher diese ausgedehnte, omnipotente Herrschaft über das Reich Juda innegehabt hat, wo blieb da der König? Und die Antwort ergibt sich von selbst: le roi regnait, mais il ne gouvernait pas. Die Königsmacht war durch den jedesmaligen Palastaufseher beschränkt, dieser war der major domus.

War dem so, so kann man voraussetzen, daß die Rüstungen zum Kriege gegen Sancherib nicht vom König Chiskija, sondern von dem major domus betrieben worden sind. Demgemäß bildet die ganze Prophezeiung in diesem Kapitel ein einheitliches Ganzes, und man braucht es nicht in zwei separate Partieen zu zerlegen. Es besteht lediglich aus zwei Hälften. In der Ersten rügt der Prophet die Kriegsrüstungen, von welchen allein das Heil erwartet wurde und nicht von Gott (B. 11): ולא הבטתם אל עשיה ויצרה מרחוק לא ראייתם. In der zweiten interpellirt er den Machtinhaber Schebna und prophezeit dessen Sturz. Er will offenbar damit sagen, daß die Kriegsrüstungen von diesem ausgegangen seien. Damit schwindet auch das Befremdende, daß der Prophet gerade unter Chiskija's Regierung den Mangel an Gottvertrauen rügt, obwohl dieser König überall als gottesfürchtig und gottvertrauend geschildert wird. Chiskija war allerdings fromm, aber die Fürsten, speciell der major domus, hatten mehr Vertrauen zu weltlichen Mitteln, zu Kriegsrüstungen. Daher wird in allen Jesaianischen Prophezeiungen aus der Chiskijanischen Zeit der König mit Stillschweigen übergangen. Er war bei allen Unternehmungen von den Großen abhängig, oder richtiger ohnmächtig, ebenso wie später Zedekia. Diese, und an ihrer Spitze der Sochën, hatten allein die Entscheidung. Daher stellt diese Prophezeiung die Fürsten an die Spitze „alle deine Hauptlinge fliehen allesammt.“ Die Rügen sind gegen diese gerichtet. ואת בקיעי עיר דוד ראייתם כי רבו ותקבצו . . . ותהצו . . . החומה ומקוה עשייתם. Darunter

sind die Fürsten Judas zu verstehen, welche den Krieg und die Vertheidigungsmittel unabhängig vom König und vielleicht gegen seinen Willen geleitet haben.

Auch andere Reden Jesaja's aus dieser Zeit sind gegen die Fürsten gerichtet, so (28, 14): אנשי לצון משלי העם הזה. Bei der Rüge gegen das Bündniß mit Aegypten fehlt die Bemerkung nicht, daß die Fürsten es waren, welche nach Aegypten gegangen waren und dort als Unterhändler gewirkt haben (V. 30, 4) ¹⁾ „Die Fürsten waren in Tanis und die Boten langten in Taphnae an.“ Gegen diese Fürsten ist auch der ironische Passus gerichtet (32, 1. 5): ולשרים למשפט ישרו. „Ueber Fürsten (wird der König) regieren, daß sie nach Recht herrschen sollen“, d. h. der König wird künftig im Stande sein, die Fürsten dahin zu bringen, daß sie nicht, wie bisher, ungerecht richten und herrschen sollen. לא יקרא עוד לנריב נבל, „der Verworfene wird nicht mehr ein Vornehmer, ein Fürst, genannt werden.“ Die mächtige jüdische Aristokratie ist in dieser Rede drastisch geschildert. Der sittliche Zorn dieses und anderer Propheten ist lediglich gegen diese gerichtet — Schebna war der erste, mächtigste und unwürdigste unter den Fürsten Juda's.

Es ist absurd, anzunehmen, daß Schebna ein Ausländer gewesen sei, den Ahas etwa aufgenommen, und dem er die mächtige Stellung übertragen hätte. Sollte ihn Chiskija auch noch beibehalten haben? So weit war es noch nicht gekommen, daß Ausländer das wichtigste Amt eingenommen haben sollten. Nein, Schebna war nur nicht vom Hause David's, wie Sjakim, sonst aber ein Judäer, aber er maachte sich in seiner Macht das Höchste an, sich im Erbbegräbniß der Davididen ein Grabmal auszuheben. Darum interpellirte ihn Jesaja (V. 16) מה לך פה ומה לך פה כי הצבתי לך פה קבר „was hast du „hier“ und wem hast du „hier“, daß du dir „hier“ ein Grab aushaust?“ Das „hier“ bezieht sich auf das königliche Grabgewölbe auf dem Berge Zion. Die Stellung eines סכני datirte schwerlich erst aus Chiskija's Zeit, sondern war schon vor ihm vorhanden. Der hohe Beamte על הבית „über den Palast“ war wohl stets Verweser. Es läßt sich denken, daß dieses bedeutende Amt in der Regel von einem Seitenverwandten des davidischen Hauses verwaltet wurde. Ein Nebenzweig desselben war das Haus Nathan, welches von einem Propheten neben das Haus David's gewissermaßen paritätisch gestellt wird (Zacharia 12, 12) וכפדה הארץ . . . משפחת ביה נחן לבר . . . משפחות משפחת לבר משפחת ביה דוד לבר. Unter der „Familie des Hauses Nathan“ ist wohl unstreitig die jenes Nathan, des Sohnes David, zu verstehen, welche der regierenden Familie am nächsten stand. Da diese Rede Zacharia's II. aus Jojakim's Zeit stammt (s. o. S. 398), so geht daraus hervor, daß die Familie Nathan sich bis zuletzt, bis zum Untergang des Staates erhalten hat.

Die jüdische Aristokratie bestand aus drei Klassen: Die eine bildeten die Prinzen (בני המלך), Oheime, Vettern des jedesmaligen Königs und die Nachkommen der jüngeren Linie (vgl. o. 332, N. 1). Die zweite Klasse waren die Geschlechter, die ראשי האבות, auch וקנים und קצינים genannt. Die dritte bildeten die jedesmaligen Hofbeamten, die Palatini, die עבדי המלך. Jeremia 34, 19 sind die שרי יהודה ושרי ירושלם genannt, und gleich darauf שרי צדקיהו ושרי (V. 21). Unter jenen ist der Geschlechts- und unter diesen der Hof-Adel zu verstehen. Aus Jesaja 5, 8 fg. geht hervor, daß die Aristokraten auf Latifundien ausgingen, Haus an Haus und Feld an Feld rückten.

¹⁾ Selbstverständlich muß statt הנם gelesen werden ההפנתם [So auch Cheyne und Marti 3. Stelle].

Seit wann mag die Macht der jüdischen Aristokratie welche den König in Abhängigkeit von ihrem Willen gebracht hatte, datiren? Ein bestimmtes Datum liegt nicht vor. Es scheint, daß ihre Omnipotenz unter Jotham bereits einen hohen Grad erreicht hat. Amasia war durch eine Verschwörung umgekommen, und diese war wahrscheinlich von den Aristokraten ausgegangen, wie die, welche Amon das Leben gekostet hat (Könige II. 21, 23). Usia brachte die letzten Jahre seiner Regierung im Ausschusse zu, während welcher sein Sohn Jotham Reichsverweser war. Jotham war damals noch jung. Es läßt sich denken, daß die Aristokratie diese halb königslose Zeit zu ihrer Machtvergrößerung benutzt hat. Jotham war kein imposanter Charakter, welcher im Stande gewesen wäre, das Auftreten der Aristokraten zu hemmen. Die erste lange Rede Jesaia's (Kap. 2—5), welche Jotham's Zeit angehört (o. S. 112, N. 2), kämpft bereits gegen die Macht und den Uebermuth der Aristokraten an (veral. 3, 14 fg.). Die Weiber, gegen deren übermäßigen Luxus, Gefallsucht und Pantoffelherrschaft Jesaia so schneidend losfuhr, waren Aristokratenfrauen. Erst von dieser Zeit an, unter Jotham, Ahas, Chiskija und bis zu Ende spielen die שרי יהודה eine einflußreiche Rolle. Die Rede Zephania's, die er während Josia's Minderjährigkeit gehalten hat, klagt die Fürsten und die Prinzen an, daß sie fremdes Wesen und götzendienerische Bräuche eingeführt haben (1, 8): ופקדתי על השרים ועל בני המלך ועל כל הלבשים מלבוש נכרי. Erst dadurch ist so vieles Räthselhafte in der jüdischen Geschichte erklärbar. Es ist wohl Thatsache, daß Chiskija das Götzwesen aus dem Lande gewiesen hat, und doch begann es unter seinem Sohne Manasse zu wuchern und behauptete sich bis zum 18. Jahre Josia's. Ganz gewiß hat es Manasse selbst nicht wieder eingeführt; denn er war im Beginn seiner Regierung noch ein Knabe. Demnach haben es gewiß lediglich die Aristokraten eingeführt. Darum wiederholte es sich nach Josia's Tod, und seine Purification wurde ebenso illusorisch wie die Chiskija's. Gegen die Aristokraten entbrannte daher ganz besonders der Eifer der Propheten, weil diese in der nachjesaitanischen Zeit das Heft in Händen hatten. Zuweilen werden sie in der Apostrophe angeführt, wie (Micha 3, 1): שבעו נא ראשי יקב בית מלך יהודה (Jeremia 21, 11 fg.), womit der Hofadel, die Prinzen und die Würdenträger gemeint sind. Aber auch da, wo die Aristokraten nicht ausdrücklich genannt sind, galten die Strafreden der Propheten im Allgemeinen lediglich ihnen, weil sie die Tonangeber für die Nachäffung des Fremden, der Götzkulte und der Mordelaster waren.

5.

Jesaia's Schule und der Kreis der Anawim.¹⁾

Die Thatsache ist noch nicht hervorgehoben, welche für Jesaia's Thätigkeit von Wichtigkeit ist, daß er einen Jüngerkreis um sich gesammelt hat. Allerdings liegt dieses Factum nicht so offen, wie bei Samuel, wo von dem הנביאים, und wie bei Elia und Elisa, wo von den בני הנביאים historisch erzählt wird. Aber Andeutungen sind genug in Jesaia's prophetischen Reden vorhanden, welche dieses Factum constatiren. Deutlich genug spricht dafür B. 8, 16 צר צר תקודה החתום תורה בלמדי, d. h. so viel wie למדי: „Binde ein die Warnung und

¹⁾ [Vgl. hierzu des Vf.'s „Kritischen Commentar zu den Psalmen (Breslau 1882/3) I, 20—37, bes. S. 27 ff. und das Buch Isidor Loeb's „La littérature des pauvres dans la bible“ (Paris 1892, 8)].